

## ***Die Christologie und die Krisen unserer Zeit***

Die Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Wien veranstaltet in Kooperation mit der *Deutschen Paul-Tillich-Gesellschaft e.V.* vom **3. bis 5. November 2016** in Wien eine Tagung zum Thema *Die Christologie und die Krisen unserer Zeit*.

Im Zentrum der christlichen Religion steht die Christologie, dementsprechend muss die Theologie notwendigerweise aufzeigen, welche Rolle Jesus Christus für das Selbstverständnis des Christentums hat. Das theologische Verständnis von Christus hat sich seit der Aufklärung nachhaltig gewandelt und eine Pluralisierung des Christusverständnisses nach sich gezogen. Die seit der Aufklärung entbrannte Diskussion hinsichtlich einer *dogmatischen, historischen, geschichtsphilosophischen oder mythologischen* Christusdeutung hat sich in Folge der Kultur- und Geistesentwicklung im späten 19. bzw. im frühen 20. Jahrhundert dahingehend entwickelt, dass sich das Christentum, aufgrund der Kritik an den historischen Bestandteilen des Glaubens, von diesen zu lösen suchte.

Weil das Wissen über Jesus von Nazareth seit der Aufklärung einer so einschneidenden Kritik unterzogen wurde, muss die Frage nach der Geltung des Wesens der christlichen Religion und damit explizit nach Christus stets aufs Neue gestellt werden. Seit dem frühen 20. Jahrhundert hat sich der Bezugsrahmen hinsichtlich der Christologie abermals erweitert, so stellt sich neben der Frage nach der historischen Geltung auch diejenige nach der Vereinbarkeit mit pluralistischen Religionsauffassungen sowie naturwissenschaftlichen Erkenntnissen.

Das Christentum steht vor der Herausforderung, sich im Spannungsfeld von Glauben und Wissen selbst zu beschreiben und kann sich deswegen nur schwerlich dem kultur-, geistes- und naturgeschichtlichen Wissen entziehen. Sofern die christliche Theologie, mit Blick auf die Christologie, sich selbst zu bestimmen weiß, ebnet sie nicht nur den Weg zum wissenden Glauben, es ist ihr sogleich möglich, den Sinn des Seins und des Werdens in der Welt begrifflich zu fassen. Wie sich uns das Wesen der christlichen Religion, das heißt Jesus Christus erschließt, so erschließt sich uns auch die christlich verstandene Welt.

Vor diesem problemgeschichtlichen Hintergrund und mit Blick auf diese Diskussionsfelder nimmt es sich die Tagung zur Aufgabe, sich mit den Schwierigkeiten und Herausforderungen eines Christusverständnisses im 21. Jahrhundert auseinanderzusetzen. Das sich aktualisierende christliche Selbstverständnis liefert mögliche Antworten auf die Sinnfrage und

besitzt hierdurch das Potential, den *Krisen unserer Zeit*, wie dem Historismus, Relativismus und Pluralismus, in vernünftiger Weise entgegenzutreten und das *Verhältnis von dogmatischer Christologie und gelebter Religion* näher zu bestimmen. Erst ein christologisches Verständnis erlaubt es, vernünftige christliche Antworten auf praktische Fragen zu geben (z.B. dem Umgang mit der Natur, der Freiheit, der gesellschaftlichen Verantwortung, der Emanzipation, der Seelsorge oder auch der kirchlichen Praxis).

Interessentinnen und Interessenten aller Konfessionen aus allen Fachbereichen und theologischen Schulen, die sich mit der Christologie und/oder christologischen Antworten auf die *Krisen unserer Zeit* beschäftigen, sind herzlich eingeladen, ihre wissenschaftlichen Projekte auf der Tagung vorzustellen und diese gemeinsam zu diskutieren. Bewerbende für einen Vortrag schicken bitte

**bis zum 30. Juni 2016**

ein *Abstract* (ca. 2.500 Zeichen) sowie eine *Kurzvita* auf Deutsch oder Englisch an [michael.hackl@univie.ac.at](mailto:michael.hackl@univie.ac.at).

Hauptvortragende sind:

Prof. Dr. Christian Danz (Wien)

Prof. Dr. Wilhelm Gräb (HU-Berlin)

Prof. Dr. Uta Heil (Wien)

Prof. Dr. DDr. h.c. Ulrich Körtner (Wien)

Prof. Dr. Jörg Lauster (München)

Prof. Dr. Markus Öhler (Wien)

Prof. Dr. Lucia Scherzberg (Saarbrücken)

Prof. Dr. Jan-Heiner Tück (Wien)

und Prof. Dr. Folkart Wittekind (Essen)

Die Universität Wien wird die Hotelbuchung für die eingeladenen Vortragenden vornehmen und kann, unter Vorlage der jeweiligen Belege, einen Zuschuss zu den Reisekosten gewähren.